

treide, die Arretiner aber 30.000 Schilde, 30.000 Helme, 50.000 Wurfspiesse (pila), 50.000 gallische Wurfspiesse (gaesa), 50.000 lange Lanzen, an Beilen, Schaufeln, Sicheln, Trögen, Mühlsteinen so viel als für 40 grosse Schiffe nöthig war, dazu 120.000 Schäffel Weizen und für die Schiffsmannschaft noch Geld. (Liv. XXVIII. c. 45). Es ist nach diesem keine gewagte Behauptung, wenn man sagt, Arretium war damals die Rom ergebenste, reichste und bedeutendste Stadt Etruriens. An sie lehnten sich die fruchtbaren etrusischen Felder an. Sie besass Magazine, um ein grosses Heer auszurüsten. Im ganzen westlichen Theile Etruriens gab es keine Stadt, die sich in dieser Beziehung mit ihr messen konnte. Sie musste eben desshalb auch von den Römern gehalten und vertheidigt werden. So lange dieses geschah, sie nicht umgangen wurde, war auch der Krieg in Etrurien fixirt.

Hannibal war wie mit einer Gabel von Arretium und Arminium aus festgehalten. Was sollte er nun thun? Sich zwischen beide Städte hindurchzuschleichen war unmöglich, die Stellung von Arminium zu forciren, ging auch nicht. Sie war zu fest, und wandte er sich dahin, so konnte Flaminius Arezzo, Cortona, Clusium mit Besatzungen verwahren und über Perugia und Senagallica, wenn nicht gar durch das obere Tiber- und das Metaurusthal seinem Collegen zu Hilfe eilen. Flaminius aber hatte durch den Apennin und das sumpfige Arnothal eine so gedeckte Stellung, dass er in der Fronte gar nicht angegriffen werden konnte.

Den Gedanken, sich nach Ariminum zu wenden und den langen Weg an der Küste des adriatischen Meeres zurückzulegen, um endlich das Ziel des ganzen Feldzuges, Rom, zu erreichen, fasste Hannibal gar nicht. Er wollte beide Consularheere umgehen und nach Etrurien kommen. Diesen Plan, in Etrurien einzufallen, konnte Servilius nicht hindern, Flaminius sollte es nicht thun, da Hannibal den Weg einzuschlagen dachte, auf welchen ihn jener nicht erwartete und der selbst als der kürzeste galt, den Weg durch die Sümpfe (τῆν-ἐμ-βολήν-

des Apennins (la Consuma) nicht ohne grosse Gefahr zog, stockte alle Augenblicke die Fahrt durch gewaltige Tannen, welche von Camaldoli nach Livorno gebracht werden sollten. Auf meine Frage, was mit diesen Tannen sei, erfolgte die Antwort, das werden Masten für die Fregatten des Vicekönigs von Ägypten, Mehemed Ali, welche ihm für schweres Geld die Mönche von Camaldoli aus ihren Forsten liefern. Ich dachte mir, was Petrus Damiani im XI. Jahrhunderte dazu gesagt haben würde?